

Hildegard Knef, Ostseelied

Ich hasse die gläserne Bläue des Himmels,
die nie mde Sonne, die alles entdeckt.
Ich hasse die flimmernde Hitze des Sdens,
den graslosen Felsen, der lustlos sich streckt.

Schenk mir die drohenden Farben des Nordens,
die tropfende Stille der schneelosen Nacht.
Schenk mir die ngstlichen Lichter des Morgens,
das Knistern der Dnen, den Sturm, der laut lacht.

Schenk mir den klirrenden Atem der Klte,
die nahtlosen Schnre des Regens am Meer.
Schenk mir den Nebel, der alles entstellte,
die tiefschwarzen Nchte und Wolken wie Teer.

Gib mir noch einmal den Strand meiner Kindheit,
mit Muscheln und Bernstein auf trockenem Wei.
Gib mir den salzigen Wind meiner Ostsee,
das Jammern der Mwe, die hoffnungsvoll kreist.

Gib mir die Molen mit moosgrnen Beinen und Wellen,
die singen ihr endloses Lied.
Gib mir die Farben, die still sich vereinen,
den Atem der Kindheit,
der lautlos entflieht.